

Halte dich warm

bei **Julius Baehner**, Halle a. S., Leipzigerstr. 12,

Rabbit-Markens.

und trage: **Wollwarmen, Kniewarmen, Fahwarmen, Kopfwarmen, Halswarmen, Brustwarmen, Ruckwarmen, Armbarmen, Schulterwarmen, Seelenwarmen, Fagenwarmen, Kniewarmen, Armbarmen, Seelenwarmen, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, Socken.**

Spezialität:

Kamelhaar

Unterfleddung, Schlofedern, Halsfedern, Kanarienvögel, Schilffeder, Fahfedern, Kopffedern, Fahfedern.

Die Befoldungsvorlage im Reichstag.

Die Reden der Abg. Dröscher und Beck.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages sprachen nach dem Abg. Zimmermann die Herren Dröscher (son.) und Beck (natl.) zur Befoldungsvorlage. Der Letzte betont neben der Notwendigkeit der Aufbesserung die Unmöglichkeit, die Steuerzahler über eine gewisse Grenze hinaus zu belasten, eine Erwägung, die auch die Beamten nicht aus den Augen verlieren sollten. Die Debatte wird heute fortgesetzt. — Wir bringen nachstehend zur Ergänzung des Parlamentarischen Berichtes in der Morgen-Ausgabe der Saale-Zeitung — das Referat über die Ausführungen der beiden Redner.

Abg. Dröscher (son.):

Ich will nur von der Befoldungsvorlage sprechen. Sie ist eine dringende Notwendigkeit. Freilich alle Hoffnungen hat sie nicht erfüllt. Aber die Beamten drücken ihre Forderungen auch nicht überhaupt, wenn auch ihre Behältnisse schiefer sind. Sie können gewiss keine Schuge sammeln, die ihnen über die mageren Jahre hinweghelfen. Erfreulich ist, daß die Gehalts- und Wohnungsgeldzuschuß nun einheitlich geregelt werden, daß die Reichsbeamten ebenso aufgebessert werden wie die preussischen. Leider sind in der Vorlage wesentlich neue soziale Gesichtspunkte nicht vorhanden. Die Differenzierung zwischen verheirateten und unverheirateten Beamten erscheint bedinglich des Wohnungsgeldzuschusses möglich. Die Befoldungsreform muß mit einer durchgreifenden organischen Reform verbunden sein. Der Hauptverzicht auf eine erhebliche Aufbesserung der Unterbeamten zu legen. Die Anfangsgehaltstufe sind viel zu niedrig. Verschiedene geringe Dienste der mittleren Beamten sollten an die höheren Unterbeamten gegeben werden. Der Redner geht ausführlich die einzelnen Beamtencategorien durch und regt Gehalts-erhöhungen an. Auch die höheren Beamten bedürfen einer Verbesserung. Selbst das Berliner Tageblatt stellt ja auf dem Standpunkt, daß Beamten mit 2200 bis 9000 Mf. Gehalt noch zum Mittelstand gehören. Der Redner befrugt dann den Wohnungsgeldzuschuß. Leider haben 161 Drei einen Ausfall an Wohnungsgeld zu verzeichnen. An den Rollen für Dienststellen muß geparkt werden. Es wird zu viel gereicht. Zurück zur altpreussischen Sparlichkeit! Gegenwar vertriebenen Angriffen erklärt ich, daß wir unsere Hofvermehrung für ein Mutterinstitut im besten Sinne halten. Die Vorlage hängt mit der Finanzreform eng zusammen. Aber den Finanzreform uernmogliche Schwierigkeiten bereitet, trägt auch die Schuld, wenn die Beamten entlastet werden. (Beifall rechts.)

Abg. Beck-Heidberg (natl.):

Seit einer Reihe von Jahren werden Ihnen Klagen über die Notlage der Beamtenschaft gehört. Wir haben Ihnen in früheren Jahren genauglam ausgeführt, wie sich die ganze wirtschaftliche Lage unserer Beamten wesentlich veroschoben hat, und wie sehr es als Bedürfnis empfunden wird, den Klagen abzuhelfen. Sie können uns keinem Zweifel darüber hingeben, daß wir bei den früheren Aufbesserungen immer nur der augenblicklichen Not gekeuert haben, ohne für die weitere Zukunft vorzulegen. Der Vordruck dieses Berichtens war ja, daß die Bedingung erklärt wurde, aber es war auch der Nachteil damit verbunden, daß eine gewisse Unklarheit in unsere Beamtenschaft gelangt ist, daß die Beamten über ungenügende Befoldung und über Unklarheitsmoglichkeiten nicht aufhören. Deshalb war es bebauehrlich, daß wir immer wieder nur zu dem Ausfunftsmittel der Teuerungszulagen gegriffen haben. Wenn ich auch nicht verkenne, daß ein früheres Einbringen dieser Vorlage große Schwierigkeiten entgegenstanden, so bitter empfinden wir es, daß die Vorlage jetzt gerade in einem Augenblicke kommen muß, der nicht jehr günstig für sie ist, in einer Zeit des Niederganges unseres ganzen Wirtschaftslebens, wo wir einem gewaltig gesteigerten Bedarf an neuen Steuern gegenüberstehen. Deshalb sind wir gezwungen, uns bei dieser Vorlage auf das Notwendigste zu beschränken und ich bin überzeugt, daß auch die Beamten selbst sich sagen werden, daß die Steuerlast, die wir auf uns nehmen müssen, nicht durch die Aufbesserung der Beamtenschaft uernmoglich werden darf. Unsere heutige Lage wird den Beamten hoffentlich die Erkenntnis bringen, daß sie ihre Forderungen beschränken müssen. Was aber unbedingt notwendig ist, das muß ihnen auch zuteil werden. Uebrigens ist das Bewußtsein durchgedrungen, daß es im Interesse des Staats selbst liegt, wenn immer wiederkehrenden berechtigten Klagen endlich ein Ende gemacht wird. Wir müssen dafur sorgen, daß die Beamten, deren soziale Lage in den letzten Jahren zurückgegangen ist, wieder sozial vorwärts kommen können, und somit ist trotz unserer schwierigen Finanzlage doch der Zeitpunkt gegeben, daß wir endlich die Befoldungsrevision vornehmen. Wir wunnen, daß endlich wieder Ruhe in unsere Beamtenschaft hineinkommt und daß die stetige Erregung, die den Beamten in der Betätigung seiner Leistungsfähigkeit fost, endlich aufhört. Wir müssen diese Förderung treffen, damit der Beamte in voller Freudigkeit seines Dienstes waltet und seine geistige und körperliche Standkraft gegenüber den Anforderungen des Dienstes behält. (Beifall.) Darum

sind wir damit einverstanden, daß diese Befoldungsregelung durch Gesetz erfolgen soll; das Beispiel anderer Staaten hat sich auf diesem Gebiet in vollem Umfange bewährt. Es erscheint uns darum auch als bedenklich, daß im § 2 noch Ausnahmen vorgezogen sind, in denen die Regelung durch den Etat erfolgen soll. Solche Vorbehalte können nur den Anreiz zu neuen Anträgen geben, und deshalb sollte man sie im Gesetze nicht machen, obwohl ich mir einzelne Fälle wohl denken kann, in denen die Regelung durch den Etat an sich angezeigt wäre. Insbesondere wäre ich gewunnt, daß das Anfangsgehalt liberaler zu bemessen wäre, daß der Beamte von vornherein in eine gesicherte Stellung hineinkommt. Dieser Forderung trägt der Gehaltsstarif vielleicht nicht in allen seinen Teilen Rechnung. Die gute Arbeit der Vorlage erkenne ich an, auch da, wo sie hinter den Ansprüchen der Beamten weit zururckbleibt. Aber man wird es uns nicht beschränken können, genau alle Gründe und Gegenstände zu erwägen, um selbst ein Urteil darüber zu bilden, was als unbedingte Notwendigkeit erachtet werden muß. Wenn wir hierbei im einzelnen über das hinausgehen, was die Vorlage bringt, so muß ich doch der Annahme entgegenzutreten, als ob es sich hier um eine Sucht der Parteien handelte, einen Wettlauf um die Gunst der Beamten zu beginnen. In solchen Dingen darf es keinen Wettbewerb geben, ich müßte ihn einen unautoneren nennen. (Sehr richtig!) Hier ist nicht nur die Verhandlung unter den Parteien, sondern auch seitens des Reichstages mit den Regierungen nötig, und ich würde es beklagen, wenn eine Partei über den Rahmen des Notwendigen hinausginge. Das könnte nur nachteilig wirken auf das Zustandekommen des Gesetzes und würde für die betreffende Partei die Uebernahme einer schwereren Verantwortung bedeuten. Es ist aber auch gar kein Zweifel, daß, wenn wir den Wunnen der Beamten im vollen Umfange nachkommen, daß dann ein erheblicher Mehraufwand erforderlich wäre. Nach meiner Berechnung, die allerdings auf absolute Zuverlässigkeit keinen Anspruch erheben darf, würden wir allein für die Unterbeamten in diesem Falle einen Mehraufwand von 24 Millionen nötig haben. Diese Folge müssen wir uns vor Augen halten, aber wir werden dabei doch nicht vergessen dürfen, daß wir uns auch durch die Höhe des Aufwandes nicht abhalten lassen dürfen, das zu tun, was wir als notwendig erkannt haben. (Beifall.) Wir haben es immer als eine berechtigte Forderung angesehen, daß die Verbesserung der Beamten sich nicht beschränken soll auf die unteren und mittleren Beamtens, sondern daß sie sich auch erstrecken soll auf die höheren Beamten, wenn wir auch immer zugestanden haben, daß das Bedürfnis bei den mittleren und unteren Beamten weitaus größer ist.

Eine ganz merkwürdige Erscheinung ist bei der Gehaltsaufbesserung, daß durch den Wegfall der Stellenzulagen und Teuerungszulagen viele Beamte wenig oder gar nicht aufgebessert werden. Wie kann man da von einer Gehaltsaufbesserung reden? Wenn von einer Gehaltsaufbesserung früher gesprochen worden ist, so mußte der Beamte annehmen, daß sein Bezug sich höher gestalten würde, denn nur dann kann man von einer Gehaltsaufbesserung sprechen. Wenn aber nun durch den Wegfall aller Nebenbezüge eine solche merkwürdige Wirkung erzielt wird, müssen wir uns doch fragen, ob eine solche Regelung als zulässig angesehen ist. Mit dem Prinzip des Bezugs der Stellenzulagen kann man sich in einverstanden erlassen. Es wird dadurch der Verdacht, der doch immer bei besonderen Zulagen besteht, daß eine gewisse Willkür herrsche, beseitigt. Es haben allerdings die Stellenzulagen mit der Zeit schon die Bedeutung von Alterszulagen bekommen. Das ist aber ein Beweis, daß die bisherigen Gehälter unzureichend gewesen sind. Wenn nun aber dieses Prinzip zur Durchführung gebracht werden soll, so darf man doch die Beamten in ihrem Gehalte nicht darunter lassen lassen. Auch darf bei der Vereinfachung der Beamtencategorien man nicht so weit gehen, daß gewisse Kategorien benachteiligt werden. Vorbildung und Leistung müssen hier immer ausschlaggebend sein. In bezug auf das Gehalt des Hauptmanns sind wir der Meinung, daß die Forderung zum Hauptmann auch einen Sprung im Gehalte bedeuten muß. Eine Differenzierung beim Wohnungsgeldzuschuß für verheiratete und unverheiratete Beamte muß sehr eingehend in der Kommission geprüft werden, damit sie in einer gerechten Weise vorgenommen wird. Bei den Erhebungen über die Mietzahlung in Betracht gezogen und leider alle Nebenumstände außer Betracht gelassen. Es ist zweifellos, daß die Beamten sich in den allermeisten Fällen hinsichtlich des Wohnungsbedurfnisses beschränken auferlegt haben, denn hier war ein Punkt, wo sie sparen konnten. Viele Beamten haben Wohnungen inne, die nicht dem Ansehen ihres Standes entsprechen. Es ist darum aus den Erhebungen ein solches Bild herausgekommen. Hier wird eine recht gründliche Nachprüfung notwendig sein, zumal ja die Feststellung des Wohnungsgeldzuschusses dann für eine lange Frist erfolgt. Eins kann man heute schon vor der Kommissionsprufung sagen: wenn wir den Beamten unsere Furfolge zuwenden wollen, dann müssen wir mehr aufwenden.

Provinzial-Nachrichten.

Neue Jahresbahn.

Schleusingen, 10. Dez. Die preussische Eisenbahnverwaltung will eine Jahresbahn von Sulz nach

Schleusingen bauen. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß mit dem Bau im kommenden Frühjahr begonnen werden kann.

Unglucklicheiszerklarungen Gottharfer Landtagswahlen.

Gotza, 11. Dez. Der Landtag erklärt die Wählen der Abgeordneten Ratler (nationalliberal) und Bock (Sozialdemokrat) wegen großer Verstöße gegen die Wahlordnung für unglutig.

Rammer Karl.

Jena, 10. Dez. Ein Bruder Studis hat Rammer Karl persönliche Eigentum und die seines Nachbarn nicht lange vor dem Ableben des berühmten Studentenwirts in folgendem Boem vereinigt.

Das schönste Auditorium hat Rammer Karl im Haus; Man sitzt bequem am Tisch herum Und streckt die Beine aus.

Der Herr Rector magnificus Ist aller Weisheit Fier, Er wurde Doctor medicus Nach vier Semestern schier.

Drum sitzen früh bis abends spat Die Studenten da, Denn Dr. Rammer Karl hat Alltags Kollegia

Und jede Weisheit wird freudig In Rammens Glas und Loff, Und aller Weisheit Gedank Bald auch dem dummsten Kopf.

Und kommt ein Fuchseln angeflirtet Mit großem Wunnenstift; Gleich wird es immatriculariert Und rite losch's den Durst.

Das Immatrikulationsdokument Ist doppelteilig gar: Ein Spiegelbild rechts; und wenn man's wend't, Stell't's Rammer Karl's dar.

Gar mancher spricht vom Beifruhl heut, Der hier als Fruhstuck trant, Gehabt er seiner Burgenzeit, Weis er auch Rammer Dant.

In jedem deutschen Wunnenstift Wird man von Rammers Rufm; Unferlich ist kein Wort, sein Weis, Sein Auditorium!

Umsatzsteuer von 1/2 Prozent.

Braunschweig, 10. Dez. Die Stadtverordneten beschloen in ihrer heutigen Sitzung zur Dedung der durch die Erhobung der Gehälter der städtischen Lehrer und Beamten entstehenden jährlichen Mehrausgaben die Erhebung einer Umsatzsteuer von 1/2 Prozent. Ueber eine ferner vorgeschlagene Steuer zu demselben Zwecke, die Wertzuwachssteuer, wird in der nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden.

Protest der Leipziger Innungen gegen Prof. Dr. Stieda.

Leipzig, 10. Dez. Auf dem zehnten deutschen Fortbildungskongress in Braunschweig hatte Prof. Dr. Stieda-Leipzig über die Möglichkeit der Entwidung des Handwerks gesprochen und dabei gelagt, daß die Leistungen der Innungen für das Fortbildungsschulwesen verschwindend gering seien. Der hiesige Ausschuß der vereinigten Innungen hat nunmehr dagegen eine Protestresolution angenommen, die dem Ministerium des Innern, der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig, dem Rat der Stadt Leipzig und den fünf Gewerbetammern des Landes übermittelt wurde.

In ihr wird dargelegt, daß z. B. im Jahre 1904 die deutschen Innungen aus eigenen Mitteln 102 828 Mf. für Schulzwecke und 43 495 Mf. für Unterstützungen an andere Schulen aufgewendet haben. Der Zuschuß wäre vielleicht noch größer gewesen, wenn nicht die Innungen auch noch für andere Zwecke Zuschue in Höhe von 265 551 Mf. hätten leisten müssen. Der Innungsausschu widerpricht ferner entschieden der von Prof. Stieda vertretenen Anschauung, daß an Stelle der Werkstattliche Fortbildungsschulen, Fachschulen und Lehrwerkstätten treten sollten; er hält vielmehr die Meister- oder Werkstattliche für die richtige Stätte der praktischen Ausbildung der Lehrlinge des Handwerks. Für eine wesentliche Unterstützung der Werkstattliche erachte er wie bisher die von Fachleuten geleiteten

Farbige Marmor-Skulpturen

von **Gladenbeck & Sohn**, Berlin nach Modellen erster Künstler

Grosse Auswahl Gladenbeck'scher echter Bronzen und andere.

Feine Porzellane, Kunstglaser von Galle, Terrakottafiguren.

Beleuchtungs-Gegenstände jeder Art in reichster Auswahl.

Extra-Abteilung für Antiquitäten, altertuml. Möbel, Gemälde, Stiche, alte Porzellane etc.

Grosse Weihnachts-Ausstellung für kleinere Geschenke

in Preistagen von 1-3 Mark.

Hans Ullmann, Gr. Steinstrasse 8.

Telephon 1008.

Die Bedienungsmannschaft eines Triebwagens
ist sich aus einem Wagenführer, in der Regel einem zum
Lokomotivführer geprüften Heizer, und einem Schaffner zu
sammeln.

Für die Preussischen Staatsbahnen sind zunächst 57
solcher Wagen in Bestellung gegeben. Hiervon erhält
die Eisenbahndirektion Magdeburg 4 Wagen, die
sämtlich der Station Gültien überliefert werden. Der Ent-
wurf ist von der Breslauer Mt.-Ges. für Eisenbahnwagenbau
ausgearbeitet worden. Mit der Lieferung sind die Firmen
von der Zoppen u. Charlier in Köln-Deutz, die Siemens-
Söhne-Werke, G. m. b. H. in Berlin und die Altkumula-
toren-Mt.-Ges. in Berlin-Hagen betraut gewesen. Hervor-
gehoben sei hier noch, daß die Beschaffungskosten eines
Doppelwagens sich auf 75 200 Mark stellen.

Die Aufgabe der Gültener Triebwagen besteht darin,
für die Städte Magdeburg, Bernburg und Staßfurt günstige
Anschlüsse an die großen durchgehenden Schnell- und Ver-
sonenzüge zu schaffen, sowie empfindliche Wägen in den Ver-
kehrsplan der Strecken Gültien-Staßfurt-Bernburg-Halle, Magdeburg
und Mansfeld-Berlin auszuführen. Außerdem sollen sie als Ersatz für die zahlreichen kleinen Ver-
bindungszüge, die bereits jetzt auf den genannten Strecken
verkehren, dienen.

Die Beförderung der Wagen würde die Zahl der
Reisenden nicht fallen, ist unangebracht, da, wie ja bereits
gelegt, bis zu 126 Personen in ihnen befördert werden kön-
nen. Sollten dennoch die Wagen im Einzelfalle nicht aus-
reichen, so werden Dampfzüge eingelegt.

Die Entfernungsgröße von der Ladestation darf nicht
zu weit ausgedehnt werden, da Wagen mit elektrischen
Speicherbatterien schon nach kurzer Fahrzeit wieder erladen
werden müssen und außerdem das Laden erhebliche Zeit er-
fordert.

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß Trieb-
wagenfahrten den Fahrten geflochtenen Züge vollkommen
gleich zu erachten sind. Da somit für sie die gleichen Be-
triebsvorschriften wie für Dampfzüge gelten, können die
Wagen zur Aufnahme und zum Absetzen von Reisenden nur
auf den Stationen halten.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 10. Dez.

Unrechtmäßige Ausübung des Amtes.

In der Nacht zum 7. September d. J. verhaftete ein hiesiger
Polizeigewalt in der Brunnenstraße einen 15jährigen Former
und dessen Begleiter, einen Fleischergehilfen. Der Former hatte
mehrere Male mit seinem Spagatstiel gegen die Tür seiner Woh-
nung geschlagen, um Einlass zu finden, da sich an dem Hause keine
Klingel befand. Auf die Frage des Beamten, ob er nicht wisse,
daß das zubehörende Büro bei unterhalb der Former des Klumpen.
Der Sergeant verlangte trotzdem seinen Namen zu wissen und bald
darauf auch den des hinzukommenden Fleischergehilfen, obwohl
sich letzterer nur einige Zwischenbemerkungen von keineswegs un-
gehöriger Art erlaubt hatte. Da beide es unbedacht fanden,
daß der Beamte ihre Personalkarten feststellen wollte, so schritt dieser
logar zu ihrer Verhaftung, der sie sich entrückt widerlegten. Der
Former schlug nach dem Sergeant, der den Fleischer-
gehilfen hieß in den Arm. Der Beamte zog schließlich
den Säbel. Wir haben über den Vorfall in unserem Referat über
die Schöffengerichtsverhandlung vom 26. Oktober d. J. ausführlich
berichtet. Das Schöffengericht sprach den Former und den Fleischer-
gehilfen von der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt
frei, da der Beamte zu seinem Vorgehen gegen die beiden keinen
berechtigten Anlaß gehabt habe, ihr Widerstand gegen die
Verhaftung daher nur berechtigter Notwehr gewesen sei.
Auch des rufschädigenden Verfalls habe sich der Former nicht schuldig
gemacht. Wegen des freisprechenden Schöffengerichtsurteils hatte
die Amtsanwaltschaft Verurteilung eingelegt. Die Strafkammer
hat jedoch nach mehrfacher Beweisaufnahme zu der
gleichen Auffassung wie das Schöffengericht. Der Beamte
hat sich bei jenem Vorfall nicht in rechtmäßiger Ausübung seines
Amtes befunden. Die Angeklagten wurden daher wiederum frei-
gesprochen.

Der geschickte Vorsitzende des Gerichtshofes, aus Greifswald,
10. Dezember, erzählt die „Post. Hg.“: Wegen Verleumdung
des Professors v. Wenckstern war die stellvertretende Leiterin
des „Greifswalder Tegeth“, Frau Dr. Koch-Halle, zu einer Geld-
strafe von 50 M. verurteilt worden, außerdem wurde sie, weil sie
während der Verhandlungen den Vorsitzenden gezeichnet hatte,
wegen „Ungehör vor Gericht“ in eine Geldstrafe von 50 M. ge-
nommen. Hiergegen legte sie Beschwerde beim Oberlandes-
gericht ein, das in dem Zeidnen nichts Verleidendes für den
Vorsitzenden erblickte und deshalb die Strafe aufhob!

Predigt-Anzeigen.

Abend (18. Dezember).

II. 2. Frauen. Vorm. 10 Uhr Hilsprecht. Gottesdienst. Nach dem
Gottesdienst Besuche u. heil. Abendmahl, der. 11½ Uhr R.-G.
derl. (Schule Hilsprecht). Nachm. 2 Uhr R.-G. Oberpf. Prof.
Schmidt (Hilsprecht). Ab. 6 Uhr Arbidial. Gräfinen. (Kollekte
für die evangelische Seemannsmisston.) — Montag ab. 6 Uhr
Bibelstunde, Oberpf. Prof. Schmidt (Gertraudkapelle). Frei-
tag vorm. 9 Uhr Ab. Abendmahl, derl.
St. Ulrich. Vorm. 9½ Uhr R.-G. im Saale der Mittelschule
Charlottenstr. 15, P. Richter. 10 Uhr derselbe; nach der Predigt
Besuche u. Abendmahl, derl. 11½ Uhr Franzeser R.-G. im
Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, P. Heintze.
Nachm. 2 Uhr R.-G. in der Kirche, P. Richter. Ab. 6 Uhr
P. Heintze. — Mittwoch ab. 8 Uhr Bibelstunde in der Ober-
pf. D. Wächter. — D. Bezirk: Vorm. 10 Uhr Gottes-
dienst, Kronortstr. 6a, Hilsprecht. Schluß. 11½ Uhr ältere,
nachm. 2 Uhr jüngere Abteil. R.-G. derselbe, derl. Donnerstag
ab. 8 Uhr Bibelstunde
Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompred. Sic. Baum-
mann. 11½ Uhr R.-G. derl. Ab. 6 Uhr Dompred. Sic. Lang.
Garnisonkirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr R.-G.
Dionysius. Schluß.
St. Marien. Vorm. 10 Uhr P. Nießmann. Nachm. 2 Uhr R.-G.
derselbe. Ab. 6 Uhr P. emer. Nießmann. (Kollekte für die

Seemannsmisston.) — Hospita: Vorm. 9½ Uhr P. Nießmann.

St. Georgen. Vorm. 10 Uhr Brov. Witar Reimann. Nachm.
2 Uhr R.-G. Hilsprecht. Inger 5 Uhr derl. — In der St. Georgen-
kapelle. Vorm. 11½ Uhr R.-G. Brov. Witar Reimann. — In
d. Schule am Hilsprechtweg: Vorm. 11½ Uhr R.-G. P. Witte.
— In Paul Reiter-Str. Vorm. 10 Uhr derl. — In Brov.
Blindenschule: 10 Uhr P. Hellmann. — Montag ab. 8 Uhr
Bibelstunde, im Gemeindehause. Donnerstag nachm. 5 Uhr R.-G.
im Brov. Blindenschule, P. Hellmann. Freitag ab. 8 Uhr
Bibelstunde, Hilsprecht. Unger.

Johanniskirche. Vorm. 10 Uhr P. Kinderater. 11½ Uhr R.-G.
P. Fischer. Nachm. 2 Uhr R.-G. P. Fajmer. Ab. 6 Uhr derl.
St. Laurentius. Vorm. 10 Uhr P. Wagner. Nachm. 2 Uhr R.-G.
derl. 3½ Uhr Gemeindefeststunde im Gemeindehause. 5 Uhr
Hilsprecht. Förtler. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Vesperechung
Henriettenstr. 18. Donnerstag ab. 8 Uhr derl. d. tonf. Mädchen
(ält. Abteil.), P. Wagner.

Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr P. v. Broder. 11½ Uhr R.-G.
P. Kats. Nachm. 2 Uhr R.-G. P. v. Broder. 5 Uhr P. Kats.
— Mittwoch ab. 8½ Uhr Gemeindefeststunde, P. Kats. Don-
nerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, P. v. Broder. Förtler. 11 5/11.
St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr P. Reinhofer. 11½ Uhr R.-G.
derl. Nachm. 5 Uhr Hilsprecht. Förtler. — Dienstag ab. 8 Uhr
Bibl. Vesp. im Gemeindehause, Hilsprecht. Förtler. Freitag
nachm. 5½ Uhr Weihnachtsfeier des R.-G. P. Reinhofer.

Dionysiuskirche. Vorm. 10 Uhr P. Kranemann.
St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr P. Melzer. Nachm. 2 Uhr
R.-G. derl. Ab. 6 Uhr P. Kunig. Antwohne: P. Melzer.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Konf. Rat Scharf. 11½ Uhr R.-G.
P. Kunig. Antwohne: Konf. Rat Scharf.
Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr P. Dr. Zenrich. Nachm. 1½ Uhr
R.-G. derl.

Friedenskirche der Gemeinde gläubig getaufter Christen genannt
Baptisten, Ludw. Wuchererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsabend.
9½ Uhr Gottesdienst. Gem. Abt. Göttschel. 11—12 Uhr R.-G.
Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Pred. Breidenbach. Anschließend
daran: Taufe u. Abendmahlsfeier. Ab. 8 Uhr Unterhaltungs-
abend. — Mittwoch ab. 8 Uhr Gebetsgottesdienst. Freier Ju-
tritt zu jeder Versammlung für jedermann.

Methodistengemeinde, Partz 11. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr
Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Predigt, Pred. S. Wötterger. — Dien-
stag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr heil. Messe mit Homilie. 9½ Uhr Hochamt u. Predigt.
Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastr. Vorm. 10½ Uhr
Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr heil.
Messe. 9½ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segens-
andacht.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr
Turnspiele im „Birnendäwiden“. Ab. 8 Uhr Versammlung in
„Kofental“. Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen (Germannschule).
— Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Weihnachtsfeier im
Ev. Vereinshause (Kronprin). Donnerstag ab. 8 Uhr Gesangs-
übung An der Wartenstraße 2.

Mitgliedsgemeinde. Französischer Jünglingsv. Sonntag nachm. 3 Uhr
Turnspiele der Festlichkeit auf dem Sandberg. Mitt-
woch ab. 8—10 Uhr Turnen in der Turnhalle Friedenskirche.
Sonntag ab. 11—12 Uhr Übung der Gesangsabteilung in
der „Herberge zur Heimat“. P. Heintze. — Ein Jünglings-
u. Jugendverein (Vereinslokal Charlottenstr. 15, Mittelschule):
Vereinsabend Sonntag ab. 8 Uhr, ältere Abt. Dienstag ab.
8—10 Uhr. Mittwoch ab. 8½—10 Uhr Bibelstunde. Montag
ab. 8½—10 Uhr. Jugendabend (System Gabelberger). Freitag
ab. 8—10 Uhr Turnen in der Turnhalle über dem Vere-
inslokal. Sonntag ab. 8 Uhr Übung der Gesangsabteilung,
P. Richter. — Ev. Jungfrauenverein. Montag nachm. 5—7 Uhr
im Konfirmandenzimmer des P. Richter; abends 7½—10
Uhr im Konfirmandenzimmer des P. Heintze. — Kirchen-
chor „Utricina“. Montag ab. 8 Uhr Franzelstr. 1, P. Richter.
— Missionsverein: Freitag nachm. 3—5 Uhr im Stadthühnen-
haus, P. Richter.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 11½ Uhr u. Mittwoch
ab. 8 Uhr Kl. Klausur. 12. Jungfrauenverein, jung. Abt.:
Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausur. 12. Abt. Abt.: Dienstag
ab. 7½—9½ Uhr Dompf. 3. Biblische Vesperechung.
Dienstag ab. 11½ Uhr Kl. Klausur. 12. — Domkirchenchor:
Freitag ab. 8 Uhr Übungslänge Kl. Klausur. 12.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 11½ Uhr derl.
in der Mittelschule Torstraße. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen dalestb.
— Kirchenchor: Montag ab. 8 Uhr im Zentralhof Talamstr. 6.
— Missionsverein: Donnerstag An der Moritzkirche 7.

Johannesgemeinde. P. Fajmer, Vereinsräume: Rud. Danm. 37.
Sonntag nachm. 4½ Uhr Jugendbund 4. Männer. Mittwoch
ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund
u. Mädchen. Donnerstag 11½ Uhr Jugendbund u. Männer Turnen
(Liebenauerstraße). — P. Fischer, Vereinsräume Wänerstraße 11.
Ev. Jünglingsverein: Sonntag 2—6 Fußballspiel; ab. 8—10 Uhr
Vortragsabend. Montag 8—10 Uhr Turnen (Liebenauerstraße)
Dienstag ab. 8—10 Uhr Spiel u. Vespere. Mittwoch ab.
8—10 Uhr Bibelstunde. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Spiel u. Vespere.
Sonntag ab. 8—10 Uhr Abt. Abt. — P. Kinderater. Sonntag
nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein d. Johannesgemeinde, Marie-
burgerstr. 155, Sing. Wänerstraße. Sonntag ab. 8 Uhr Jüng-
lingsverein d. Johannesgemeinde, dalestb. Montag ab. 8 Uhr
Gesangsverein der Johannesgemeinde, Merseburgerstraße 10.
— Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauenhilfsverein der Johannesgem.,
Lindenstr. 78 I.

Neumarktgemeinde. Evang. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr
Versammlung. Mittwoch ab. 8½ Uhr Vespere. Donner-
stag ab. 8½ Uhr Versamml. der ält. Abteil. Sonntag ab.
8½ Uhr Turnen. — Jungfrauenverein (ält. Abt.): Sonntag
ab. 7 Uhr Henriettenstr. 34. — Ev. Arbeiterverein (Nord-
dorf-Gruppe): Mittwoch ab. Abendfeier im Gemeindehause.

Pauluskirche. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Spohle-
straße 24, P. v. Broder. — Montag ab. 8½ Uhr Turnhalle
Klosterstraße. — Jungfrauenverein I: Dienstag ab. 11½—12
Uhr Herderstr. 11; II: Sonntag ab. 11½—12 Uhr dalestb. —
Frauenhilfsverein: Donnerstag ab. 8—10 Uhr dalestb. —
Kirchenchor: Donnerstag ab. 8—10 Uhr Sophienstr. 24.

St. Bartholomäusgemeinde. Ev. Männer u. Jünglingsverein.
ält. Abt.: Sonntag ab. 8—10 Uhr, jung. Abt.: 7—9 Uhr derl.
Mittwoch ab. 8 Uhr Vesperechung, Pefalozstr. 4. Donnerstag

ab. 11½ Uhr Turnen in der Turnhalle. — Ev. Frauen- u. Jung-
frauenverein, jung. Abt.: Sonntag ab. 11½ Uhr derl.; Freitag
ab. 8 Uhr beide Abt. Singtunde, Pefalozstr. 4. — Kirchenchor:
Dienstag ab. 8 Uhr Übungslänge Pefalozstr. 4.
Methodistengemeinde. 11. Dähterchor: Montag ab. 8½ Uhr
Übungslänge. — Jünglingsverein: Donnerstag ab. 8½ Uhr
Übungslänge.

St. Ulrich. Evang. Männer u. Jünglingsverein: Sonntag
ab. 8 Uhr derl. in der „Krone“.
Gemeinschaftliche Abt. Promenade 8. Sonntag ab. 8½ Uhr wird
Herr Cand. phil. Eberhard Arnold wieder einen Evangeli-
sationsortort halten. Jeden Donnerstag ab. 8½ Uhr Abt. Abt.
Bibelstunde. Der Eintritt ist frei.

Katholische Gemeinde. Vincenzverein: Sonntag norm. nach der
St. Urs-Messe Beauftragung. — Elisabethverein: Sonntag nachm.
5 Uhr Versammlung
Stadtmisstonshaus, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8½ Uhr Evang.
gelisationsverf. Redner: Pastor Bonhof. Dienstag ab. 8½ Uhr
Bibelstunde. Mittwoch ab. 8½ Uhr Christl. Verein junger
Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Allgem. Buntreueverf.
Freitag ab. 8½ Uhr Gemeindefeststunde. Sonntag ab.
8½ Uhr Familienbuntreueverf. Weidenplan 4. Torstraße neue
Schule, Pefalozstr. 5, Herderstr. 11, Schmiedstr. 21. — Schmied-
straße 21: Sonntag ab. 8½ Uhr Sonntagsschule. Donnerstag
ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Standesamts-Nachrichten.

Standesamt Halle-Mord. 10. Dez. 1908.

Ausgehoben: Der Fräulein Reinhold Ulrich, Puffenstr. 10, und
Henriette Platte geb. Friedrich, Gr. Brunnenstr. 66.
Geboren: Dem Fabrikarbeiter Franz Strejed L. Eise, Wöth-
straße 2. Dem Maler Alfred Wüstmann J. Hildegarde, Wöth-
str. 25. Dem Arbeiter Hugo Koss E. Otto, Desauerstr. 18. Dem
Magistralassistenten Arthur Wulfe L. Ise, Henriettenstr. 5.
Dem Friseur Gulan Jule S. Hans, Ludw. Wuchererstr. 71.

Standesamt Halle-Süd. 10. Dez. 1908.

Ausgehoben: Der Blechschmied Paul Bandelmann, Unterplan 3,
und Ida Faltenbal, Gr. Steinstr. 25. Der Geschäftsführer Louis
Hoffmann, Kemnitz, und Friederike Berner, Wänerbergerstr. 17.
Der Maschinenhändler August Hugel und Frieda Lüttich, Tor-
straße 25 und 29.
Eheschließung: Der Ledemeister Karl Bockholt und Anna
Gertrud, Paradiesplatz 2.

Geboren: Dem Bergmann Paul Müller T. Frieda, Diesbauer-
straße 6. Dem Buchhalter Karl Benz L. Irma, Bernhardt-
straße 6a. Dem Stellmacher Karl Mettin L. Hedwig, Mühl-
pforte 5. Dem Tischler Edmund Schelbas S. Rudolf, Gr. Braun-
hausstr. 13. Dem Ingenieur Georg Schmidt L. Erta, Turn-
straße 153. Dem Sattler und Tapezierer Hugo Schnur S. Rudolf,
Brunswarte 15. Dem Maurer Karl Sepewitz T. Charlotte,
Spige 33.

Geboren: Otto Wäner, 23 J., Moritzwinger 9. Anna
Werb, 36 J., Moritzhof 6. Des Ingenieurs Willi Pro-
newitz S. togeb. Köster, 2—3. Die Witwe Henriette Leiden-
roth geb. Hegele, 74 J., Gutfährstr. 2.
Auswärtige Ausgehoben:
Der Oberbürgermeister Friedrich Wäner, Frankenhausen, und Marie
Friedrich, Rauenhorf. Der Hausbesitzer Josef Arnold und Minna
Albrecht, Berlin.

Meteorologische Station.

	10. Dezember 9 Uhr abends	11. Dezember 7 Uhr morgens
Barometer Mittelmessung	735.5	727.9
Thermometer Celsius	2.4	2.6
Rel. Feuchtigkeit	72%	75%
Wind	EO 3	EO 4

Maximum der Temperatur am 10. Dez.: 6.0 °C
Minimum in der Nacht vom 10. Dez. zum 11. Dez.: 1.4 °C
Niederschlag am 11. Dez. 7 Uhr morgens: 0.5 mm.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)

12. Dez.: Weit bedekt, trübe, kalt, schwache Niederfälle.
13. Dez.: Weit trübe, nachmitt. Dunst, leichte W. u. T.
14. Dez.: Kälter, teils heiter, rauher Wind, Nachfrö.
15. Dez.: Bedekt, teils Sonnenchein, kalter Wind.
16. Dez.: Kälter, rauher lebhafter Wind, bedeckt, teils heiter.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abnommenshaltung bezulegen.)

Schluß. I. Altem Ansehen nach handelt es sich um einen
Antrags-Dien. Hier herzt der angegebene Versuch auf dem Aus-
strömen der Gase. Es ist sorgfältig darauf zu achten, daß in der
Rinne, in welcher der Deckel ruht, sich stets Sand befindet und daß
dieser Sand nicht durch Koffelstücken verunreinigt ist. Die Koffel-
stücke verhindern das vollständige Schließen des Deckels. Um ihr
Einsinken in die Rinne zu verhindern, bedient man sich zum
Einschließen des Antrags eines (in Spezialgeschäften käuflichen)
Lichters. — Falls die sorgfältige Schließung des Deckels nichts
hilft, so muß der Ofen an anderer Stelle umgedreht oder verstopft
sein, und die Reparatur durch einen Fachmann ist nötig.

Der diesjährige Harburger Gummischuh

schlägt jedes andere in und aus-
ländische Fabrikat durch Halt-
barkeit, elegante Form und Preis.

aus der weltberühmten Salvatorbrauerei, feinstes Tafelbier, empfiehlt in vorzüglicher Qualität
in Gebinden, Flaschen und Syphon
E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Landsbergerstr. 7. Fernruf
238.
NB. Preislisten zu meinen dir. Bieren werden auf Wunsch franco zugesandt. 1858

